

Chronik der Gemeinde Maschwanden über das Jahr 1903.

von Rudolf Luchetti Gemeindevorsteher Maschwanden.

Das Jahr 1903 begann sein Regiment mit Frostnissmässig
wenniger Witterung als erst gegen Mitte Januar gab es
ein wenig Schnee & Thau wurde von 3-5° Reaumur,
frühe Jan. wärmte die Thermometer - 8° & am 1. Februar
falterte wie vorange Grundis im Lauf & kalte Regen.
Der Frostpause nach blieb dieser Monat wass. Am
Freitag war ein starker Wind & Frost, wie
im letzten Jahr, ein Abendunterkunft mit reichhaltigem
Programm. Gegen Ende Februar wurden von der Ort-
gouverneur die Kaufmännischen Vereine (die Fied) & am
9. März (Montag) begann bei Schneewasser die
Eröffnung der Winterspiele mit dem Kirchbaurer Kinofilm,
welches am 6. März gefolgt & am 11. März wieder zwi-
schen gegeben wurde.

Nachdem unser Pfarrer Herr Robert Weiss
von Hansen & eine Wahl auf Wallisellen vorgenommen
& seinen Rücktritt bei uns auf Ostern abgelegt hatte,
beschloß die Kirchgemeinde Versammlung die Eröffnung eines
neuen Gotteshauses & die Eröffnungsfest wurde beauftragt,
sofort in dieser Sache vorzugehen. Auf einstimmigen
Beschluss derselben wurde Herr Rudolf Weidmann von
Luzern St. Zürich dato in Kirchdorf-Steindorf,
St. Siongen am 3. Mai einstimmig zum Pfarrer gewählt.

Der Monat März bot ziemlich viele schöne
sonnige Tage & am 22. März hatten wir einen herrlichen
Mittagsfesttag, die Bützer & unser Dorf hatten
fast viele Besucher. An diesem Mittagsfesttag wird
bei uns seit langer Zeit & für die beauftragte Bützer,
einem Markttag im ersten Zug, ist es der Freitag
vom jungen Jahr: der Stockfischsonntag.

Der April war freundlich & kühl, besonders im
Erstfrühling & Ostern (am 12. April) festlich. Vom 16. bis
18. April hatten wir Schnee & bis 21. April in den Morgen.
Minuten 2-3° Thau. Der Mai brachte einen klaren

Werbücher:

Pflanzmisp 6140 Litar

Abzugsfakt 9055

feststehende der 2ten Pflanzmisp
gültigsten Jahre p. 553.604

Es war mit mehreren Tugan, sogar in der ersten jungen Wiese
fanden wir schon Gewässer. Nachdem mit 10. Mai bereits
Werbücher gepflanzt, traten mit 11. Mai dieselben geschädigt
auf. Man sah es deutlich das schon Wasser im das fassbar.
Trotzdem wurde diese Ländchen binnen wenig abgegraben.
Bei uns wurden 9055 Litar gepflanzt, aber ihre
Wachstumsfähigkeit wollte lange nicht abnehmen. Der jungen
Wiese Juni war schon immer noch Werbücher, sogar
unten Juli war diese Abzugsfakt noch nicht ganz war.
Personen. Das Wasser zum Schmelzen war günstig ge-
wesen, allein die Temperatur binnen hatten wenig Einfluss.
Allgemeines Beginn des Jahres 25. Mai.

Am 29. Mai abends zwischen 7 u. 8 Uhr zog eine schwere
einzelne Gewitterwolke bis fast zum Himmel von Westen
her u. es regnete bei uns etwa 10 Minuten lang fastig,
im dann wieder aufzuhören. Erste diese Regen brachte
2-3 Zentimeter.

Im Juni wurde der Jäger in der ersten diese Regen.
Wasser unterbrochen, erst mit 18. Juni konnte wieder
richtig damit fortgefahren werden u. mit 27. Juni waren
einige Ländchen endlich fertig.

Im benachbarten Klosterhof Solikon im ersten
Zug hatten die Pflanzenden Gebrüder Kelli Unglück; der
eine der beiden Ländchen war von einem Baumstumpf so weit
nicht freigelegt, der Baumstumpf war zwischen Ländchen im
Anfang des Jahres ein Baum u. ein zu Hilfe kommen
Aufgaben war die gleiche Arbeit. Die beiden Ländchen
wurden vom gleichen Pflanz so zugewiesen. In der ersten
Wiese des Juli war ein junger eine Anzahl Ländchen
mit einem Dorf mit Pflanz, Wiesenpflanzen u. Ländchen
oben genannten Pflanzenden zu Hilfe u. sogar mit freien
Händen u. unentgeltlich. Erst am 3. Juli waren
es 25 Mann da mit Tugan, Pflanz u. Wiesenpflanzen.
Wiesen u. in diese Tage 19 Ende hat unter Dorf Pflanz.

Diese schon Ländchen wurde bei uns von jeder Pflanzenden
binnen Wiesenpflanzen gebaut. Auf die Ländchen wurden
den Ländchen jetzt noch freiwillige Einsen u. Hilfe.
werden geliebt.

Donnerstag den 5. Juli hatten wir den feinsten Anstrich nach
gezeichneten Plänen von Weidmann, ein einfaches Fach
mit nachträglichen Plänen, wobei auf die festen Platten von Obfelden,
Mettmenstetten & Knoben, welche über die Plattenlocher mit einem
Nagel gefast waren, eingeladen waren. Herr Johann Dr. Egli von
Bonsstetten hielt die feierliche

Der Juli war im Anfang feurig, später aber
regnerisch & kühl; am 23. Juli war die Allmend voll Wasser,
ohne dass aber Kulturschaden entstanden wäre.

Der 1. August, der Bräutstag wurde ebenfalls im heissen
Sonnen Wetter gefeiert, indem die Männer & Arbeiter im
Frieden einige Linder pflanzten. Am 19. August hatten wir
im Glaselbach sowie auf der Allmend ziemlich viel Wasser,
infolgedessen war auch dieser Monat etwas regnerisch. Donnerstag
den 23. August feierliche Gedenkstunde.

Der September war Anfangs heiss & auch gegen Ende Monats
gab es wieder sehr Wetter, daher hatten wir im Oktober wieder
sehr viele regnerische Tage. Die Früchte blieben fast, mit
dem Quantität konnte man zufrieden sein. Die Äpfel fielen
noch besser aus als man es erwartet hatte. Für Most Äpfel wurden
pro 100 Kilo fr. 12. - fr. 13., für Kelleräpfel fr. 16. - fr. 21. bezahlt.

Mit den Birnen stand es schlecht & es galten für die Birnen
fr. 12. - fr. 13 & Äpfel bis auf fr. 16. - so wurden auch dieses Jahr
wieder ziemlich viele italienische & spanische Früchte
eingekauft.

Die wenigen Obstbäume gingen voller Früchte
& auch die Ferkelstuden waren mit Äpfeln beladen.

Der warme Sommer hatte auch den Frostschaden
gepflegt. So sei hier noch bemerkt, dass bei uns gegen früher
mehr Gemüse & auch mehr Obst geerntet & auch verkauft
wurde; das ist die Folge der Gemüsepflanzen & Obstbäume die
in unserer Gegend in den letzten Jahren abgestorben sind.

Für das Weinansehen wurde das Wetter ungünstig,
der erste November als auch Dezember viele Windstürme
in Form von Regen & Schnee brachten.

Bis Ende November wurde oberhalb der
Reichenbacher Brücke, freigelegt um begonnenen Lunderloch,
mit den Kanalarbeiterarbeiten begonnen & bis

Blüthen ist davon häufig ganz befreit worden.

In den Schenkmatten griffen Rotherberg & Unterholz im Süden des Gemeindebunnus aufspringt das Glattwilerbächlein. In diesen fruchtigen & weichen Gebirgsgründen lässt man hundert Jahre lang ein fruchtbares, grünes von circa 500 Meter Länge umgeben & dieser 1-1½ Meter tiefe Graben Ende November im Dezember ausgefüllt. In dieser Arbeit haben die sehr gut erhaltenen Knochen eines Ur- oder Altkopfs (Bos primigenius) zum Vorschein, welche Thier der Gattung, deren Professor Dr. Keller in Zürich übermittelte.

Anhang.

Kurze Beschreibung sämtlicher Wohnhäuser unseres Dorfes.

Die aufgeführten N sind die Brandesversicherungsnummern welche im Jahre 1902 revidiert wurden. Sie stimmen mit den N im Blättchen.

- N 5 Wohnhaus des Heinrich Spenniger von Metikon am See. Mäuer mit sehr altem Mauerwerk, die Dächer datiert ist 1637 bereits renoviert. Mauerwerk & Dachstuhl sind nicht mehr erhalten d. h. sind eingestürzt. Ende 1808 eingestürzt, Mauerwerk unten noch erhalten, oben Mauerwerk soliden Kieselstein. Die Dächer Mauerwerk ist in den letzten Jahren zerstört. N 12 Haus des Heinrich Studer Schmied & Eisenwerkzeugmacher. Ein kleiner Läger von Masswänden wird 1287 schon genannt (Geschichtsbuch III pag. 143). Mauerwerk bis in die Gasse, oben Kieselstein wurde das Haus 1805 von Grosswälder des jetzigen Lagers renoviert. Dächer - Mauerwerk. N 14 Haus des Johann des Heinrich Stäheli Gemeindegewerke & Civilstandsbeamter Läger, altes Mauerwerk erhalten. Möglicherweise altes Holzhaus wurde es vom jetzigen Läger den Mauerwerk des Stäheli: Heinrich Brück pl. "Häuser" genannt als Kieselstein in Hand gehalten.

- A¹³ Ist von A¹¹ umgeben und es gehört Emil Studer wohnhaft A²¹
 Zuerst sehr altes Holzhaus wurde es circa 1870 von Ulrich Gut pl.
 von hier in Ringelweg umgebaut. Ist wohnhaft.
- A²¹ Haus des Emil Studer v. Gemeinderathen Linsgar, Heide Wälder,
 Heide Ringel mit der Scheune verbunden. Altar eingebaut.
- A¹⁸ Obenstener Rhein Haus des Rudolf Ringger Linsgar "Rui-Rüde"
 Altar Holzhaus steht seit dem 18^{ten} Jahrhundert.
- A¹⁹ Junger Rhein Haus des Jakob Studer von Unter-Lunnen "Rui-Rüde"
 Holzblockhaus mit überkragtem Fachwerkbau, soll vorstehen
 findet schon im alten Zug auf Abbruch gebracht und für
 wieder aufgebaut worden sein.
- A²⁴ Haus des Alfred Stöbel von Birri (Aargau) wurde Ende des 18^{ten} 1849
 schon von Hans Brück pl. "Wälder Haus" von hier von Heide
 eines abgebauten Holzhauses gebaut. Überbauung liegt in die
 Gasse, oben Ringel. Scheune umgebaut.
- A²⁵ Haus des Ernst Grob-Weilenmann von Bifferswil.
 Weilenmann altes Aufseherhaus, nun im Dorf
 eingebaut. Haus wie obiges A²⁴ Ende des 18^{ten} schon 1849
 ganz in Ringel von Hans Bruchmann pl. "Gruiffen" in Heide
 eines abgebauten Holzhauses gebaut. Mit der Scheune verbunden.
- A²⁹ 30. 31 & 32. Genannt das "Dorfhaus", altes schwebendes
 Holzhaus, jetzt fast ganz zerfallen, steht seit dem 16. oder 17. Jahrhundert.
- A³² Festspiel des schon des Jakob Studer-Brück pl. "Dorfhaus" Linsgar
 Studer "das Dorfhaus" kommt Mitte des 17. Jahrhundert
 schon in Verbindung vor.
- A³¹ Festspiel des Kaspar Grob alt Präsident "Lungen Trübe" Linsgar.
 Grob "die Lungen" wurden schon anno 1670 als Dorfseher
 erwähnt.
- A³⁰ Festspiel des Heinrich Wetli steht von Zürißan
- A²⁹ Festspiel des Albert Dubs-Grob ist von Affoltern St.
 Anno 1862 brannte die 3 Hühner zu diesem Festspielende mit
 Herz ("Fest") gab die Scheune vollständig ab.
- A³⁶ Haus des Albert Salzman "Wälder Albst" Linsgar, altes
 Aufseherhaus. Haus ist von Ringelbau, als Doppel-
 wohnhaus 1864 von Heide des abgebauten es dessen Linder abgebaut.
- A³⁷ Haus des Jakob Grob Linsgar, ist ganz im Wälder
 1830 als Doppel wohnhaus von Jakob Niergelt-Niergelt,
 zuerst Scheune nachher Wälder, abgebaut worden. Die Niergelt

sollen Ende des 18. Jahrhunderts sich in die Gemeinde eingeleistet haben & sollen aus Holland stammen. Jetzt ist keiner dieser Gipsflitzer mehr im Dorf vorhanden.

A 39

Leute des Heinrich Buchmann-Weiss "Mäuser" Linsgar Buchmann alter Mäuserandergipsflitzer, ein Buchmann ist im Dorf-Offnung-Rodol 1619 als der begüterte Linsgar vorerwähnt. Letzter fast 1890. Mehrere Mäuser mit Tschindern, ältester Angehöriger mit seinem "Fallen & festhalten" & Blockschindern, mit Schindlern & Füllboden.

A 41

Leute des Theodor Baumann von Adliswil. Ringelbau mit Jahr 1830 von Arzt Greicher das sich demzufolge für wieder Linsgar & Linsgar wurde, erbaut. Gipsflitzer der Greicher ist für aus gestorben.

A 55

Leute des Heinrich Bunk u. Gemeinderath Linsgar. Bunk alter Mäuser. Gipsflitzer. Leute 1832 vom Grossvater des Obigen erbaut. Hochbau mit der Tschindern verbunden. Der gebaute u. Gemeinderathmann Bunk starb 1896 fast 96 Jahre alt.

A 57

Leute des Joh. Studer u. Gemeinderath "Zingler" Linsgar. Ringelbau mit dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

A 51

Leute der Leuten des Jakob Gluck pl. u. Gemeinderath's in Ringelbau 1873 von Jakob Gluck erbaut.

A 52

Doppel-Mäuser der Gebrüder Binder wiederum Ringelbau, Ende des 18. Jahrhunderts erbaut. Jetzt verfallen.

A 54

Leute der Gebrüder Binder "Linderthalen" Linsgar alter Mäuser Gipsflitzer. Jetzt 1860 vom Vater des Obigen: Melchior Binder als Ringelbau erbaut worden. Mit der Tschindern verbunden. Mel. Binder ist seit mehr als 30 Jahren wassermulden offener Linsgar & mureffert mureffert um Hohen.

A 48

Leute des Johannes Lender im "Mäuser" Markt von Ottenbach, jetzt Linsgar. Grosser doppelter Ringelbau mit "dünkel", einem ungeschliffenen Holzwerk. Es wurde 1812 durch Johannes Kiergel erbaut.

A 45

Leute der Gebrüder Gut im Grischkei "Tiedler" sind von Obfelden. Das alte Holzhaus mit Strohdach brannte 1859 ab & der Vater des Obigen liess den jetzigen Ringelbau mit ungeschliffenen Tschindern erbauen.

A 44

Leute des Jakob Bickel im Grischkei "Lital" Markt von Augst, jetzt Linsgar. Ringelbau, aus 1859 beim Brand

von A 45 braunte der Gusspfahl ab.

A 61 Haus des Jakob Brück "Loben", altes Messer. Gusspfahl ist aber in der Gemeinde im Wöhrden bayerischen. Brück verstarb im Jahr 83 Jahr alt. Haus des mit A 62 verbunden, wurde 1866 von Brück eingekauft. Ringel. Mit der Spitze verbunden.

A 62 Haus des Josef Müller von Bieri Aargau "Stillerberg" von vielen Jahren. Haus ist ganz neu, Ringel. Altes ist fast neu.

A 67 Haus des Heinrich Brück "Wissen" alt Gemeindefürsorge. Das Haus wurde von 4 Jahren in der Spitze eingekauft; auf einem runden "Längst" stand vorher die Gusspfahl 1608, der auf dem Haus seiner Zeit nicht mehr dem alten Holz gab. worden. Die alte Spitze warf die Gusspfahl ließ darauf stehen, daß der davor liegende ein wohlhabender Mann gewesen sein muß.

A 69 Haus des Ernst Müller-Stocker von Lachen Canton Schwyz ist wenig Jahren. Gusspfahl ist neu. Das Haus mit gewöhnlichem Keller wurde 1820-30 mit einem Holzgebäude zu einem Holzhaus eingekauft.

A 70 Sennereigebäude gehört der Sennereigenossenschaft Maschwanden. Es wurde 1892 von derselben erbaut. Die Keller sind mit Zementbeton, mit T-förmigen - Guss - Balken, der I. Stock mit Treppen ist 2. und 3. Stock. Rüstung ist gemauert, der II. Stock ist Ringel, die mit einem Tisch. Rüstung eingemauert sind. An dieser Stelle stand vorher ein großes altes Haus mit Tischen.

A 64 Haus des Jakob Gallmann Schneider "Hofschneider" Läger, altes Messer. Gusspfahl. Es war früher ein Haus des Jahr alt. Untereinander zusammen auf der Stadt. Haus von Ringel ist Holz neu von dem 18. Jahrhundert kommen.

A 63 Haus des Jakob Grob Müller von Knonau mit obiges A 64 eingekauft, gleiche Bauart. In der kleinen Nebenwohnung wohnt Kaspar Grob früherer Wirtbürger seine Jugendzeit. Es war viele Jahre lang ein gewisses Holzhandelsbüro. Es war 1848 als Mitglied der kleinen Rüstung der Stadt Zürich Markt.

A 65 Haus des Josef Burkhard von Merschwand ist ein großes, altes Holzhaus von dem 17. Jahrhundert. An diesem Haus ist auf der südlichen Seite eine feste circa 6 Meter hohe Mauer (Steinmauer), die viel älter ist als das Haus, das früher in dieser

Wälder für einen großen Teil.

Nr 74. Fürst des Franz Schwyter von Siebenen Canton Schwyz ist ein alter Holzhandelsmann, der dem 18. Jahrhundert entstammt. Die Länderei ist die der alten Fürsten im Thurgau Zug und soll dieses Land früher für den Fürsten des Fürstentums Graubünden sein, welches wirklich noch im 18. Jahrhundert einen Landesfürsten, die jetzigen "Wälder" genannten Leute, in Gletsch besaßen. Fürst des Ferdinand Rinderknecht Bürgermeister von Gedingen war die alte Herrschaft, ist heute ganz verwandelt, mit gewöhnlichem Keller wurde circa 1830 erbaut und erhielt 1868 noch eine Abgrenzung von Ringelwäldern.

Nr 75. Fürst des Adolf Hegeschweiler Bürgermeister Linzer stammt von Ottenbach. Das Land wurde 1862 von Johannes Bunk als Zimmermeister gekauft: "Bunkhof" erbaut. Es ist von Ringelwäldern, welches offensichtlich (verändert) und später mit Calverba umgestaltet wurde.

Nr 81. Fürst des Heinrich Frei Marguer "Grobenswälder" Linzer Aus 1650 wird schon ein Frei als Bürger erwähnt. Das Land wurde vom jetzigen Besitzer 1863 erbaut. Es ist Ringelwald und hat seit wenigen Jahren einen Landesfürsten erbaut.

Nr 83. Fürst des Heinrich Salzmann Sipser "Lumpo" Linzer besitzt ein Sipserhaus an der Lorge, welches aus alter Zeit stammt. Im Jahr 1660 ergriffte schon ein Salzmann der Sipser. Dieses Land wurde 1816 von einem Fürsten Nievergelt erbaut, hat heute ganz veränderte Markung und oben Abgrenzung von solchem Ringelwald. Im Anfang des 19. Jahrhunderts stand dieses Fürsten-Gasthaus in seiner Blüte und wird in den 30er Jahren umgestaltet sein.

Nr 82. Fürst des Joh. Baptist Wüsch von Killwangen A. d. d. d. d. ist ein obiges Nr 83 umgestaltet und besitzt aus Ringel.

Nr 88. Fürst des Heinrich Kleiner a. Gmündemann "Lentwälder" Linzer. Im Dorf-Offnung-Rodet 1619 wird bereits ein Ludwig Kleiner der Amtsherr erbaut und es könnte dieser sein. Der Bruder des Obgenannten Dr. Alfred Kleiner ist Professor der Physik in Zürich. Das Land entstand im Anfang des 19. Jahrhunderts und wurde früher für den Fürsten erbaut. Ringelwald, seit circa 10 Jahren ist es verändert (mit Pfunden umgestaltet). Ringel und Fülle dazu werden seiner Zeit

von Hergiswil St. Luzern bezogen u. zuerst zur Elpfe über
den Hirschwaldhütter Thau, die Rappf führt u. die Luzern führt
bis zur Luzernbrücke geführt.

474. Fund des Heinrich Buchmann Linzger "zwei alten Opfende"
kleinere Ringelfunde jetzt vergraben.

Argo Louis des Jakob Meyer Kunminfayner von Menbach.
Gustav Adolf Hofmeister Kunst und dem 18. Großhändler.

1092
 Fürst des Karl Brück "Hindenburgkral" Linsgar. Fürst
 sind um gleichen Ort ein ganz folgendes, großes Hofgut
 mit ganz alter Linsgar, mit Tennen, mit Tennen, mit
 die folgendes & haben können Linsgar, mit Linsgar
 Tennen, mit Tennen, die auf Linsgar mit Linsgar
 Linsgar, mit Linsgar, mit Linsgar. Im Jahr 1617
 Linsgar, wobei der Linsgar mit Linsgar & Linsgar
 Linsgar, erfolgte 1880 Linsgar obgenannten Linsgar.
 Linsgar, so war Linsgar mit ein ganz Linsgar
 Linsgar, so war Linsgar, daß um gleichen Linsgar
 1617 ein Linsgar, mit Linsgar. Im Jahr 1899 Linsgar
 Linsgar, wobei der Linsgar Linsgar & Linsgar
 Linsgar, wobei Linsgar Linsgar.

A 78 fast das Heinrich Gut zum Rütli Linger wurde 1870 von
Kaspar Bär als Ringelbau eingeführt.

A 166 Zu 6 des Johannes Kleiner a. Gemeindevorsteher "Morsgan" Bürger
Zu 6 des Johannes Kleiner wurde am 19. Juli 1888 von
den Vorlesern des Obgemeinderathes verabschiedet. Vorher war er von
der Gemeinde am Ringelberg. Zu 6 des Kleiner ist Stammesmann
bis A 88 von Hergiswil.

N^o 170. Foto des Emil Stäheli "im Feld" Lörrach, früheres Ringelbrett
mit dunkelgrüner bemalter Holzrinne. Ist die Tafelzahl 1802
es wurde von Horstmann das Original abgelöst.

A 160 Gut der Witwen Susanna Dubs geb. Kleiner ihr Sohn Heinrich
a. Gammindorf. An Dubsen Stamm von Aesch-Birmensdorf.
Litzgau, "Kuzis". Dieser Zimmern, der vom Vater der
früher als Zimmern in, Kleiner geb. ist, dem Sohn in
16. Zunftstand war. Altes Holzhaus stammt aus dem 17.
Zunftstand.

A 759 Juno des Heinrich Gallmann Dignität "Jupiter" Linsinger, ist von obigen A 160 ungetrennt, gleiche Linsinger, gleiche Alter.

N^o 155

Heute das Mathias Bär "Schlingengrün" Linsgar, altes Holz, symbolisches Heut, welches in den 60er Jahren im Jagdgebiet ist eingeweiht worden. Früher war es ein Holzhaus. Zwei Abschnitte, mit der Spitze verbunden.

N^o 150

Heute zum Tausch, Linsgar Jakob Glumbel von Birmensdorf Et. dargan stammend, ist er seit 1875 für er ist jetzt Linsgar. Das Heut mit Inwendungsraum eingeweiht und im 17. Jahrhundert der Gemeinde an er ist; es wurde Anfang des 19. " " eingeweiht.

N^o 148

Gemeinde mit Abschnitten gehört der gelbsten Gemeinde Maschwanden. Im Jahre 1663 schenkte es ein Alexander Stähli der Stadt der Gemeinde zu einem Heut er es dient als Holz bis 1842. Einmal wurde es eingeweiht, aber Ringel er darin einen ein Holzgelb eingeweiht. Es wird von der Gemeinde jährlich auf 3 Jahre abgeliefert. Jährlicher Pfarrer: Reinhold Wettstein z. Köpfe in Mettmensetten.

N^o 147

Heute das Josef Melliger Heut von Aristen Et. dargan ist er abgemessen N^o 148 eingeweiht er ist ebenfalls festgesetzt von Ringel er von gelbem Altar. Mitte der 60er Jahre wurde darin eine Abschnitten-jahre Abschnittenwerkstatt eingeweiht.

N^o 146

Heute das Jakob Gut "Linsgar" Linsgar, altes Holz er Ringelbau er den 17. oder 18. Jahrhundert stammend. Es wurde früher eine Zeichnung eines Linsgar darin beibehalten.

N^o 145

Heute das Emil Binder Linsgar, ist gemischt. Es ist eingeweiht in N^o 146. Keller, Heut er Heutbrenner Linsgar Heut sind von einer 60 centimeter hohen Mauer mit einer, dunklen Grundriß eingeweiht, bei welcher offensichtlich Heut er Fensteröffnungen später abgebrochen worden sind. Das Heut ist viel älter als das übrige Heut er wurde früher ein Heut genannt sein. Der übrige Teil des Heuts besteht aus Holz.

N^o 153

Heute das Leonhard Salzmann Heut von Tuggerfeld Linsgar ist bis in die Gegenwart gemischt, aber Ringel er wurde Anfang des 19er Jahre in Halle eines abgebrannten Heuts eingeweiht.

N^o 189

Heute das Jakob Ring von Ottenbach Jahr Linsgar, altes Ringelbau mit 2 Abschnitten, von dem zu verschiedenen Heuten eingeweiht wurde. Sein Sohn Albert ist Heut er ist im

gleichen Jahr eine Schmiedewerkstatt eingerichtet.

A 193 Frau des Adolph Elise Bucht geb. Stäheli u. des Herrn Emma Stig geb. Stäheli. Das Paar wurde in den 40er Jahren von ihrem gemeinsamen mittelälteren Sohn, Heinrich Buchmann Meyer, übernommen bis zu der Gastwirtschaft, gebauet. Meyer Buchmann starb 1899 94 Jahre alt u. wurde der "Joseph Meyer" genannt. Anfangs des 18. Jahrhunderts lebte ein Josias Buchmann, wahrscheinlich ein Vorfahr, Vater des Stammes.

A 196 Frau des Jakob Bucht Zimmermann Linsger ist von Kappel u. Holz, kann aus dem 18. Jahrhundert stammen. Der Vater des Obigen war ein weit älterer bekannter Baumeister.

A 195 Frau des Jakob Lögist von Obfelden ist von gleichem Alter wie A 196 u. diesem ungebauet, es ist aber später eingebauet worden.

A 186 Frau des Gebrüder Drei "Schneider" Linsger ist ein Ringelbau aus den Jahren 1840-45. 1851.

A 184 Frau des Adolph Bucht "Fünferjacob" wurde Mitte der 60er Jahre von der Erbengemeinschaft der Linsger Jakob Bucht Zimmermeister erbauet als Ringelbau.

A 182 Frau des Adolph Stäheli Gemeinderath "Jörgen" Linsger. Wurde bis zu der Gastwirtschaft als Doppelhofbau erbauet, mit der Schänke verbunden. Jahrzahl 1830.

A 179 Frau des Heinrich Grob von Knonau "Juni" älterer Ringelbau aus Ende des 18. Jahrhunderts.

A 180 Frau des Heinrich Gut. von Obfelden a. Gemeinderath "Julia Juni" ist im Obigen A 179 ungebauet. Gleiches Alter.

A 177 Frau des Heinrich Buchmann a. Gemeinderath sein Onkel Jakob Gemeinderath "Gordon" Linsger. Weinbau. Anfang des 19. Jahrhunderts erbauet, mit der Schänke verbunden.

A 174 Frau des Jakob Buchmann, hinteren Obfelden "älter Jungfernbau" Linsger erbauet seit vielen Jahren ganz allein. Ringelbau circa 10 Jahre alt, mit der Schänke verbunden.

A 173 Frau des Heinrich Luterst stammt von Ottenbach jetzt Linsger "Wirt". Dieses Paar wurde in den 40er Jahren von Heinrich Gallmann "Johann" erbauet. Wurde bis in die Gastwirtschaft.

A 95 Frau des Jakob Grob Posthalter "Postjacob" Linsger, älter Jungfernbau, später wurde es als Hofbau umgebaut. 17. Jahrhundert.

A 96a Jungfrau des Heinrich Schneebeli Tochter stammt von Ottenbach, jetzt Linsger, ist mit A 95 zusammenhängend.

1
nimmes alten bräufälligen Holzfußes erbaut. Es besteht aus Holz
in Ringel gefügt vor wenig Jahren alle Schenkel mit
wunden Leisten gebohrt. Das Haus steht heute noch, der Eigentümer
noch, in seinem ursprünglichen Zustande da. Angeblich befindet
sich das Haus des Jakob Bernegger von Händwil Appenzell. Als Holzfuß,
das in unserer Zeit fast ganz eingestürzt wurde, hat noch die alte
Tullan, es steht mit uns dem 16. oder 17. Jahrhundert.

N^o 134 Haus des Jakob Bernegger von Händwil Appenzell. Als Holzfuß,
das in unserer Zeit fast ganz eingestürzt wurde, hat noch die alte
Tullan, es steht mit uns dem 16. oder 17. Jahrhundert.

N^o 133 Haus des Adolf Salzmann „Falkenberg“ Linsgau. Gleiche Bauart
in Alt, um 134 erbaut.

N^o 132 Haus des Heinrich Salzmann Linsgau das in Knoben ist
verändert. Um N^o 133 erbaut.

N^o 129 Haus des Jakob Buchmann Tischler „Finken“ Hochgebirg
großes Holzhaus, fast ganz von Holz, mit den Wänden der
Tullanmatten, hatte eine Tullanmatten in der 60er
Jahren gebaut oder überbaut, es steht mit uns dem 16. Jahr-
hundert es hat schon eine Tullan in der Mitte. Jetzt ist es
noch eingestürzt.

N^o 130a Holzhaus des Bernhard Huber von Hedingen jetzt Linsgau, mit 129
verbunden.

N^o 130b Holzhaus des obigen Jakob Buchmann wurde in den 60er Jahren
von Gebirg Salzmann wieder an N^o 130a als Ringelbau
erbaut.

N^o 128 Haus des Jakob Buchmann Tischler „Finken“ Linsgau
circa 1840 von Jakob Salzmann wieder als Ringelbau
erbaut.

N^o 127 Haus des August Salzmann Tischler zum Hölzli „Walden“
wurde circa 1820-30 von August Salzmann „der Tullanmatten“
genannt, in solidem Mauerwerk erbaut.

N^o 110 Haus des Gebirg Leuthold Jünger Gottlieb & Rudolf, der
Tischler Tisch, Linsgau, wurde 1892 von den Eltern auf
die Grundmatten des früheren bräufälligen Holzfußes mit
Leisten erbaut. Ein Teil des früheren Holzgebäudes
war ein Holzhaus aus dem 16. oder 17. Jahrhundert. Die
Gebäude befindet sich früher im Haus N^o 105 a & b. Die
Leuthold kamen im Jahr 1736 auf die Gasse Moschanden
in Händwil mit dem Hölzberg. Die Gebäude ist alt
es besteht aus Mauerwerk aus dem Jahr 1627

N^o 108 Haus des Jakob Salzmann „Finken“ Linsgau, dessen Tischlerwerk

betriebe nebenbei das Buchstabenrecht. Es ist ein altes Holzfund des
jetzt zum großen Teil eingestürzt.

A 109

Fund obgenannter Geb. Lentholt. Ringelbuch, wurde 1872 von
Rudolf Lentholt unter das Schreiben erhalten. Auf dem gleichen
Platz fand vorher ein altes ganz folgendes Buchstabe
von Dallas & mit Buchstaben. Buchstaben waren auf
Büchse mit Buchstaben & Bildchen. an A 108 angebunden.

A 121

Fund des Susanna Brück, Ringelbuch steht mit dem 18. J. folgendend

A 120

Fund des Heinrich Salzmänn Michel "Spänsfäsi" an A 121
angebunden, gleiches Alter. Hies Ringel, Hies Hofscheit
mit Lahn. Lahn A 120 & 121 mit Lahn verbunden.

A 117

Fund des Johannes Salzmänn Aufseher "Spänsfäsi" altes
Holzfund des später eingestürzt wurde. Lahn.

A 118

Fund des Jakob Frei "Fonion" Lahn. Holzfund mit blauen
Ringelbuch. Angebunden 1820 mit 117 verbunden.

A 119

Fund des Rudolf Salzmänn, "Spänsfäsi" Holzfund mit roten
Bellen, ohne Lahn eingestürzt. J. 1651.
Ist mit A 118 verbunden.

Erster Fund auf der wässrigen Seite des
Hofscheit ein folgendes Fund mit 2 Buchstaben
"Hofscheit", es wurde sollte das 17. J. folgendend
an 1882 von der letzten freigebliebenen: der politischen
Gemeinde Maschwarden wegen dem Hofscheit des
Hofscheit abgebrochen.

Plan des Dorfes Maschwanden.

Wohngebäude,

mit den Versicherungsnummern.
Serner einige Ortsnamen.
1903.



